

Schwerd-Gymnasium, Vincentiusstr.5 67346 Speyer

An die
Mitglieder des Stadtrates der Stadt Speyer
Maximilianstr. 100
67346 Speyer

Speyer, den 03.05.2016

Pläne zur Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

das Lehrerkollegium, der Schulelternbeirat und die Schülerversammlung des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums unterstützen die Bedenken und den Protest des Hans-Purrmann-Gymnasiums in Bezug auf die geplanten baulichen Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes, die in nicht allzu ferner Zukunft auch am Schwerd-Gymnasium umgesetzt werden sollen.

Wir bitten dringend darum, das Konzept so zu überdenken und zu überarbeiten, dass neben den sicherheitstechnischen (Brandschutz, Amok-Situation) und finanziellen Aspekten, der pädagogische Anspruch einer Schule angemessen berücksichtigt wird. Insbesondere wäre aus unserer Sicht ein Gesamtkonzept sinnvoll, welches auch den Aspekt der barrierefreien Schule berücksichtigt.

Seit Jahren bemühen sich beide Schulen unter hoher Eigenbeteiligung von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen um eine Verschönerung des eher nüchternen Schulgebäudes vor dem Hintergrund, dass die Räumlichkeiten selbst schon maßgeblich die Lernatmosphäre bestimmen. Bisher wurden wir in diesem Anliegen von Seiten der Stadt auch in dankenswerter Weise unterstützt und für unseren Wunsch die Schule „als Lebensraum“ weiterzuentwickeln, wurde uns Verständnis entgegengebracht.

Das uns bislang vorgelegte Brandschutzkonzept würde nun aber nicht nur den bisher geleisteten Bemühungen radikal zuwiderlaufen, sondern auch die ursprüngliche Intention des Architekten, ein lichtdurchflutetes, großzügiges und funktionales Gebäude zu schaffen, vernichten.

Wir können und wollen uns den Schulalltag in einem durchgängig engen und dunklen Labyrinth nicht vorstellen. Auch wenn durch die geplanten Wände und Teilungen den gesetzlichen Brandschutzverordnungen Rechnung getragen wird, so werden doch der zusätzliche Schulstress und mögliche Panikreaktionen in einem überfüllten Gebäude nicht angemessen berücksichtigt.

Dies ist für uns bereits jetzt „körperlich erfahrbar“, wenn wir am Vormittag in einem wohl brandschutzsicheren Treppenhaus im Neubau feststecken. Dabei empfindet man unmittelbar die Gefahr einer Panik, unabhängig von geltenden Richtlinien.

Die Umsetzung einer Brandschutzverordnung muss die Lebenswirklichkeit der Menschen, die geschützt werden sollen, auch angemessen berücksichtigen.


Deshalb möchten wir Sie bitten, mögliche Alternativen, die für beide Schulen eine pädagogisch tragfähige Lösung darstellen können, nicht aufgrund finanzieller Erwägungen zu verwerfen, auch wenn dies angesichts der Haushaltslage der Stadt kein einfacher Weg sein mag.

Dabei ist doch zu bedenken, dass von den heutigen Investitionen mehrere Generationen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern profitieren können, die letztlich auch die Zukunft dieser Stadt mitgestalten.

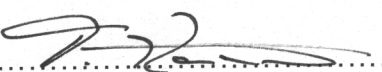
Speyer profitiert doch auch - bei allen Kosten - als Schulstadt vom Engagement und der Identifikation der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern mit der Stadt. Dies zeigt sich eben gerade bei den heute verantwortlichen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die ebenfalls aus einer der Schulen hervorgegangen sind, wofür Sie als Oberbürgermeister sowie einige Damen und Herren des Stadtrates ein gutes Beispiel sind.

Die Schulgemeinschaften des Doppelgymnasiums engagieren sich aktuell bei „Speyer gegen Rassismus“, „Fairtrade-Town“ und vielen kulturellen und sozialen Projekten. Wenn Speyer eine „Wohlfühlstadt für alle“ sein soll, dann sollte auch für die nächsten Generationen der Schülerinnen und Schüler am Doppelgymnasium nicht auf die billigste, sondern die beste Lösung gesetzt werden!

Mit freundlichen Grüßen



E. Clemens, Schulleiter



Th. Kemmer, Personalratsvorsitzender



B. Jung, SEB-Sprecher



J. Baumann, SV-Sprecher